

# Welschbillig

lebenswert



Heimatsfreunde Welschbillig

## Erlebnisse im Winter 1944-45 in unserem Keller

Schlussstück, von Peter Grewenig (1881- 1963)

Das Original in Sütterlinschrift kann im Internet unter [www.heimatsfreunde-welschbillig](http://www.heimatsfreunde-welschbillig) eingesehen werden.

Das dritte Reich was ewig dauern sollte hatte aber nur kurze Lebenszeit was aber Hitler zu verdanken ist, der nur nach seiner Idee und nach seinem Kopf regierte und niemand auch den besten General nichts ändern dürfen um nicht aufgehängt zu werden. Man schätzt den Feind zu gering aber drei Großmächte wie Amerika Russland und England, kaum ein Land wenn es auch pralerischer Weise Großdeutschland genannt, würde nicht auf Dauer widerstehen. Ein schönes, bei Friedenszeiten wunderschönes und geregeltes Vaterland ist nun wahrscheinlich für ewig verloren und tut einem sehr wehe sein Vaterland den Namen zu verlieren und unter anderes Regiment zu kommen. Das ist unserem allerberühmten Adolf ganz allein zu verdanken. Er wäre besser Anstreicher und Maurer geblieben. Er ist alles schuld alle Männer und Söhne zu verlieren alle Städte zu vernichten wie er sagt vom Ausland ausradiert und so hat er seine Städte ausradiert bekommen und augenblicklich wo es in aller Nähe um Berlin Russen und Amerikaner sich treffen, siegen die paar Deutschen welche da zusammengedrängt sind noch immer, daß heißt die nicht welche mit tausenden in Gefangenschaft laufen.

Nun wieder zu meinem Haus zurück. Mein Sohn Karl welcher als Eisenbahner in Rußland war mußte urplötzlich ohne noch um sich zu greifen abhauen, zu Fuß laufen bis eine Fahrgelegenheit war und 3 Tage ohne zu essen nach Hause kam. Meine anderen Söhne Johann, Willi u. Otto sind in Rußland gewesen. Thomas welcher zum zweiten mal eingezogen ist und Martin wissen wir nicht wo diese sind. Es geht z. Zeit gar keine Post und keinerlei Verkehr, alles ruht und sind wir in größter Besorgnis um diese 5 Söhne und diese bestimmt nicht minder um uns und ihre Heimat. Die am Radio, wenn sie noch etwas hören die Frontbeschreibung Echternach und Sauer und sogar Welschbillig genannt wurde was noch alles steht oder niedergeschossen ist.

Augenblicklich ist es nun ganz ruhig hier. Das Kellerleben hört auf, haben unsere Schlafzimmer wieder belegt. Ungestört und ohne Angst lassen wir die andauernde oft den ganzen Tag über, die Flieger sehr tief über uns fliegen und müssen das Kommende abwarten.

Noch vergessen habe ich zu erwähnen daß an 2 Tagen die ersten Tage unserer neuen Einquartierung die Deutschen ihre Geschütze umgedreht haben und in allernähe Welschbillig noch uns getroffen haben und noch am letzten Tage wieder und große Schäden angerichtet auch noch einige Treffer in die Kirche wo auch schon die USA die Turmspitze abgeschossen hatte. Die Geschütze standen zu beiden Seiten, erst die Deutschen und am anderen Tage die amerikanischen unmittelbar nun den Ort Welschbillig auf Schilzenburg, Umweg, auf der Tonn usw., sogar auf Geid so daß der Abschuß sehr krass war und im Keller jedesmal meinte das Haus wäre mitgeholt und alles zitterte. Bei uns dauerte der Beschuß von allen Seiten Amerikas etwas länger, da daß

Kylltal etwas schwierig war, die hohen steilen Berge und hatten die Deutschen sich noch etwas gestellt, bis dieses Tal überstiegen war ging es mit großen Schritten auf Berlin zu.

(Ende)

### **Umfangreiche Sägearbeiten durchgeführt**

Am Montag konnten wir auf dem Bauhof am Sportplatz mit tatkräftiger Hilfe der Gemeindearbeiter das von Revierförster Raimund Wirschem ausgesuchte und von der Ortsgemeinde zur Verfügung gestellte Stammholz mit einem mobilen Sägewerk in dicke Bohlen schneiden.

Damit können Bretter für die Ausbesserung der Ruhebänke und die in Planung befindliche Vorbrücke am Wallgraben beim Stadttor gefertigt werden.

Herzlichen Dank für die Unterstützung.

So sind wir in unserem vorgesehenen Arbeitsprogramm wieder einen Schritt weitergekommen.

gez. W. Hubert, Vors.